



# Detmolder Alternative

– Opposition von unten –



**Haushaltsrede am 24.02.2011  
von Matthias Wenzel, Detmolder Alternative**

**Meine Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,**

in meinen Ausführungen werde ich kurz die Gründe für unser heutiges Abstimmungsverhalten im Rat darlegen.

Für den Haushalt 2011 hat die Detmolder Alternative verschiedene Anträge und Vorschläge eingebracht, die im Besonderen auf eine Entlastung von Geringverdienenden bzw. von Arbeitslosengeldempfängerinnen und Arbeitslosengeldempfängern abgestellt sind.

**Die meisten dieser Anträge sollten die einkommensschwachen Familien entlasten und sicherstellen, dass auch dieser Teil der Detmolder Bevölkerung am kulturellen Leben teilnehmen und weiterhin die öffentlichen Einrichtungen nutzen kann.**

Leider wurden unsere Anträge mehrheitlich vom Detmolder Rat abgelehnt oder in die entsprechenden Fachausschüsse bzw. in den Aufsichtsrat der DetCon verwiesen.

Wir hatten unter anderem gefordert:

Eine Ausweitung des Detmold-Passes für die kostenlose Nutzung der Stadtbücherei und ein ermäßigter Eintritt im Aqualip.

**Dieser wurde abgelehnt.**

Das Mobi-Ticket für Einkommensschwache zum Preis von 11,50 € (jetzt kostet es 19,00 Euro)

**wurde an die DetCon verwiesen.**

Die Finanzierung einer unabhängigen Beratungsstelle „Widerspruch“  
**wurde abgelehnt.**

Der Antrag auf ein Ein-Weg-Kurzstreckenticket zum Preis von 1 €

**wurde an die DetCon verwiesen.**

Der Antrag auf ein Mehr-Wege-Zeitticket für 2 €

**wurde an die DetCon verwiesen.**

**Um die städtischen Finanzen zu konsolidieren und gleichzeitig den öffentlichen Personennahverkehr zu fördern,** hatten wir eine Erhöhung der Parkraumgebühren um 10 Prozent vorgeschlagen.  
**Auch dieses wurde abgelehnt.**

**Um die städtischen Finanzen zu konsolidieren hatten wir eine leichte Erhöhung der Gewerbesteuer um 10 Hebesatzpunkte** auf 432 Hebesatzpunkte **vorgeschlagen** (Bielefeld hat 435 und Minden hat 432 Hebesatzpunkte)  
**Auch dieses wurde abgelehnt.**

Die Detmolder Alternative war bei den Beratungen der Perspektivkommission vertreten. Wir sind nicht grundsätzlich gegen Kürzungen – **aber wenn Kürzungen, dann mit der gebotenen Weitsicht.**

An einem Beispiel möchte ich aufzeigen, was darunter zu verstehen ist:

Die vorgesehene Kürzung bei dem Verein „Flüchtlingshilfe Lippe“ in Höhe von mindestens 1000 Euro würde die weitere Arbeit des Vereins gefährden.

Hier muss die Frage erlaubt sein, ob das Prinzip „Rasenmäher“ noch vertretbar ist.

Es ist eine politische Entscheidung:

Will man eine **unabhängige Beratungsstelle** für die hier lebenden Flüchtlinge? - Oder will man sie nicht, weil die Arbeit des Vereins einigen als zu unbequem und zu kritisch erscheint?

Ein anderes Beispiel ist der Öffentliche Personennahverkehr.

Allen hier Anwesenden ist daran gelegen, dass wir auch in Zukunft **ein gut funktionierendes Stadtbus-System in Detmold** haben – für alle bezahlbar, für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiv und preiswert.

In seinen Ausführungen hat uns Herr Janz von der SVD die Linien und die Auslastungen des Stadtbusverkehrs sehr gut und nachvollziehbar erläutert.

### **Ergebnis:**

Die Busse sind nur morgens und mittags – zum Schulbeginn und zum Schulschluss - im Rahmen der Schülerbeförderung ausgelastet beziehungsweise überlastet.

Zu anderen Zeiten fahren die Busse nur mit geringer Fahrgastauslastung. Durch diese „geringere Auslastung“ wird sich der Stadtbusverkehr finanziell nicht mehr tragen. –

**Unsere Anträge wie Kurzzeit-Ticket, Kurzwege-Ticket oder der Antrag, das Mobilitätsticket nicht mehr für 19 Euro, sondern für 11 Euro 50 anzubieten,** zielen darauf ab, finanzielle Anreize zu schaffen, die zu einer besseren Gesamt- Auslastung des öffentlichen Personennahverkehrs führen.

Kurz gesagt: Wir wollen die Nutzung des Detmolder Stadtbussystems **flexibler - und so noch attraktiver** gestalten.

Preiserhöhungen sind das letzte Mittel. Niemand kann vorhersehen, wie die „Noch-Fahrgäste“ auf die ab Juni diesen Jahres geplanten Preiserhöhungen reagieren werden.

Es kann also sehr gut sein, dass viele Detmolder Bürgerinnen und Bürger wieder auf das Auto umsteigen – mit allen bekannten Konsequenzen für unsere Innenstadt ...

Die Detmolder Alternative spricht sich auch gegen Großprojekte wie das Multiplex -Kino am Hasselter Platz aus.

Ein Argument für dieses Großkino lautet:

Die Stadt Detmold vermarktet nur ein Grundstück – das Risiko trägt allein der Investor. – ABER schon aus städtebaulichen Erwägungen trägt der Rat hier eine weitaus größere Verantwortung.

Auch andere Projekte sind unserer Meinung nach überflüssige Geldausgaben. - Ich will an dieser Stelle nur das Gutachten zum Nordring (90.000 Euro) und das Gutachten für die Umgestaltung des Wallgrabens nennen.

Weil sowohl unsere Vorschläge zur Unterstützung Einkommensschwacher als auch unsere Vorschläge zu einer bescheidenen Konsolidierung des Haushalts **nicht** berücksichtigt worden sind, **lehnen wir diesen Haushalt ab.**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!